

# UNABHÄNGIGEN FILMS

LAGERHALLE  
OSNABRÜCK  
23.-25.1.87  
2 TAGE DES

Veranstalter:

Bundesverband

Studentische Kulturarbeit BSKeV.

Adolf-Reichwein-Gesellschaft e.V.

Aktionszentrum Dritte Welt

Initiative Unifilm

Lagerhalle e.V.

Studentische Kulturinitiative „Kulbmist“

mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Osnabrück

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Vorbereitungsgruppe 'Tage des unabhängigen Films': Adolf-Reichwein-Gesellschaft e.V., Aktionszentrum Dritte Welt, Initiative Unifilm, Lagerhalle e.V., Nicaragua-Komitee, Osnabrücker gegen Atomanlagen, studentische Kulturinitiative 'KUHMIST'

Heftgestaltung:

Klaus-Wilhelm Brinckmann (v.i.S.d.P.)

Umschlaggestaltung:

Beate Exner

Druck:

Druck- und Verlagscooperative GmbH,  
Osnabrück

Auflage:

4.000 Stück

Kontaktadresse:

Klaus-W. Brinckmann, Marthastr.10  
4500 Osnabrück, Tel: 0541/89967

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei den Filmverleihen

- atlas - Filmverleih, Duisburg
- Barfuß - Filmverleih, Freiburg
- Basis - Filmverleih
- Cine Terz, Bonn
- Con - Filmverleih, Bremen
- Filmwelt, Hamburg
- Freunde der deutschen Kinemathek, Berlin
- Matthias - Filmverleih, Stuttgart
- Peter Neugart - Filmverleih, München
- Theater-Filmverleih, Berlin
- Verleihgenossenschaft der Filmemacher, München
- Zentral - Filmverleih e.V., Hamburg
- Zentral - Filmverleih GmbH, Hamburg

Für die Unterstützung der 'TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS' bedanken wir uns ferner beim Bundesverband Studentische Kulturarbeit BSK e.V., Bonn und dem Kulturamt der Stadt Osnabrück.

ZUM GELEIT :

Die Osnabrücker 'TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS' gehen in die zweite Runde. Auf Grund des großen Publikumzuspruches im letzten Jahr wird die Lagerhalle vom 23. - 25. Januar 1987 wieder zum Treffpunkt für die Freunde und Freundinnen des engagierten Kinos werden.

Die Vorbereitungsgruppe hat sich wieder viel Mühe gegeben, um aus dem schier unüberschaubaren Angebot bundesdeutscher Kleinverleiher ein attraktives und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Sämtliche Filme laufen in Osnabrücker Erstaufführung und mancher von ihnen ist erst vor kurzem mit einer Auszeichnung auf Festivals bedacht worden.

Mit den Osnabrücker 'TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS' wollen wir eine Filmarbeit unterstützen, die der vorherrschenden kommerziellen Orientierung in der Kinobranche ein auf Themen und Inhalte gerichtetes Konzept entgegenstellt. Von

daher wird bei den 'TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS' wieder ein besonderes Gewicht auf die die Filmvorführungen begleitenden Gespräche gelegt. Zu einzelnen Filmen haben wir die Autoren eingeladen. Aber auch die zu den verschiedenen Themen arbeitenden Gruppen aus Osnabrück möchten wir gerne in die Begleitveranstaltungen mit einbeziehen.

Neu in diesem Jahr ist die - wenn auch begrenzte Vorführung von Videos zu aktuellen Themen. Wir verstehen diesen Programmteil als einen Test für VIDEOTAGE im Herbst 1987 - zum einen, was die Technik anbetrifft, zum anderen, was das Publikumsinteresse angeht.

Allen, die die 'TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS' besuchen werden, wünschen wir schon heute Viel Vergnügen !

## ZUM PROGRAMM :

Die 'TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS' wollen auch in diesem Jahr ganz bewußt die gesamte Bandbreite des gegenwärtigen engagierten Filmschaffens vorstellen. Daß die Filmautoren und -autorinnen aber auch an den zur Zeit besonders heiß diskutierten Themen nicht vorbei gehen - sondern diese Diskussionen eher noch, durch zum Teil recht eigenwillige Beiträge, bereichern - hat zu einer gewissen Schwerpunktsetzung im Programm geführt. Daß dabei die klassische Trennung zwischen Dokumentar- und Spielfilm oft aufgelöst wird, war schon bei den Filmen des letztjährigen Programms zu sehen. Diese Tendenz hat sich aber nach der Meinung mancher Beobachter noch verstärkt.

Geschichtliche Themen, ökologische Fragestellungen und die Beziehung zur Dritten Welt sind neben mehreren Filmen zur Frauenbewegung die Schwerpunkte des diesjährigen Programms. Umrahmt werden sie - vor allem in den späteren Abendstunden - von Filmen, die sich ihrem Thema eher spielerisch nähern.

## GESCHICHTE:

Die Historiker-Debatte in der BRD über die Einordnung des Nationalsozialismus wird bereichert durch mehrere Filme, wie z.B.

- 'Partisanen in Wilna' (unserer Meinung nach auch eine sinnvolle Ergänzung zu dem vor kurzem in Osnabrück aufgeführten Theaterstück 'Ghetto')
- Herbert Achternbusch 'Heilt Hitler!'
- Harun Farockis 'Wie man sieht'
- 'Das Neue Hamburg' von Oppermann/Bau
- Peter Kriegs Film 'Vaters Land', der sich mit der Vaterordnung auseinandersetzt.

In den Filmen 'Dialog mit einer Verstorbenen', 'Amerasia', 'Joe Polowsky', 'Troupers' geht es u.a. um die Rolle der USA in den letzten Jahrzehnten.

## ÖKOLOGIE:

Im Mittelpunkt dabei steht natürlich die Auseinandersetzung mit der Atomkraft: sowohl das Video 'Zaunkämpfe' als auch der Film 'Atom Müll'

beschäftigen sich mit dem 'Modell Wackersdorf'.

Der Umgang mit dem Rohstoff Wasser steht im Mittelpunkt des Filmes 'Die Wasserherren'. 'Der lange Abstieg in den Fortschritt' schlägt den Bogen von ökologischen Fragestellungen bei uns in die

#### DRITTE WELT:

Dieser Film behandelt die Verantwortung der 'Ersten Welt' für die ökologische Katastrophe in der Sahel-Zone. Ebenfalls in Afrika spielt der Film 'Ton und Töne'.

Alte Handwerkstraditionen und die Stellung der Frauen werden dabei ins Bild gebracht. Der schon angesprochene Film 'Amerasia' beschäftigt sich mit der Hinterlassenschaft der US-Amerikaner in Thailand (dem Brückenkopf zu Vietnam) - Amerasier ist der Name für die während des Vietnamkrieges geborenen Mischlingskinder.

Daß der Widerstand in Chile lebt, zeigt das Doppelprogramm 'Somos + / Wir sind mehr' und 'Die Kinder des kalten Krieges'.

#### FRAUENBEWEGUNG:

Der Film 'Somos + / Wir sind mehr' läßt sich auch sehr spannend unter dem Blickwinkel der

Frauenbewegung diskutieren. Es geht um speziell von Frauen organisierte und durchgeführte Demonstrationen gegen das Pinochet-Regime in Chile. 'Golddiggers' dagegen ist wohl näher an die bei uns geführte Feminismus-Diskussion angebunden. Wie auch das Video 'Frankensteins Scheidung'.

#### HARUN FAROCKI:

Das diesjährige Regisseur-Porträt ist dem Berliner Filmemacher Harun Farocki gewidmet, der sich wohl wie kaum ein anderer einer Einordnung in die in der BRD so geliebten Schubladen entzieht.

Wir haben von Harun Farocki vier Filme für das Programm ausgesucht, zwei brandneue und zwei kurze ältere, aus seiner Zeit an Film- und Fernsehakademie Berlin :

- White Christmas
- Die Worte des Vorsitzenden
- Wie man sieht
- Betrogen

Ein gezielter Hinweis soll auch noch dem Super - 8 - Filmpaket gelten, in dem sich manch nette Überraschung befindet.



# richy guitar

Endlich ein Film mit den „Ärzten“

Der erste Film der bekannten Berliner Gruppe "Die Ärzte" :  
Richard - Richy Guitar - möchte groß herauskommen. Zunächst ist er auf der Suche nach einer Band und nach einer guten Anlage, für die er auch die ödesten Jobs annimmt. Er träumt vom ersten Auftritt, den er schließlich mit seinen Freunden in einem Lastwagen vor der Tribüne der berühmten Avus inszeniert. Offensichtlich gefällt das nur der Polizei nicht ...

Ständig schleppt er seine Gitarre mit sich rum - Richy Guitar auf der Suche nach der Chance. Zu Hause fühlt er sich eingeeengt und unverstanden. Die Eltern erwarten, daß er endlich was richtiges lernt und arbeiten geht. Doch bei Richy geht zunächst mal alles schief - im übrigen will er sowieso lieber Musik machen, als öde zu schufteln.

Dann wird endlich der große Auftritt vorbereitet. Richy will mit den inzwischen gefundenen Bandmitgliedern in einem Lastwagen vor der Tribüne an der Berliner Avus-Strecke auftreten. Jedoch hat nicht nur das jubelnde Publikum die Werbung der Gruppe mitgekriegt, sondern natürlich auch die Polizei. Und die hat anscheinend sehr viel dagegen. Da heißt's die Kurve kratzen, Wagen, Gruppe, Instrumente und geklaute Anlage schnell in Sicherheit zu bringen.



BRD 1984 - Regie und Buch: Michael Laux - mit den "Ärzten": Jan Vetter, Dirk Felsenheimer, Hans Runge; Ingrid van Bergen, als Gast: Nena u.a. - Musik: Nena, Plan B., Notorische Reflexe, Ärzte, Soif de la Vie - 93 Min. Farbe.

# RETOUCHE

BRD 1985 - Regie und Buch:  
Dieter Funk, Beat Lottaz -  
Kamera: Peter van den Reek  
- mit Bernd Tauber, Gaby  
Pochert, Martina Gedeck,  
Marc Cevio, Barbara Boschan  
u.a. - 74 Min. s/w.

Wolf Rotter, großspurig wie orientierungslos, fährt in seine süddeutsche Heimatstadt, um die Hinterlassenschaft seines Vaters anzutreten. Soll er die Jobs in der Großstadt für immer aufgeben, dableiben und das provinzielle Photo-Atelier weiterführen oder es lieber gleich zu Geld machen ?

So beginnt eine zwischen Distanz und Nähe pendelnde Wiederberührung mit halbvergessenen Personen und Plätzen seiner Kindheit. So beginnt aber auch die Begegnung mit der Fotografin Rita, angestellt im väterlichen Foto-geschäft.

Rotter übernimmt einen noch dem Vater zuerkannten Auftrag, ein lokales Kunstereignis fotografisch zu dokumentieren. (Als Realergebnis zugleich Ausgangspunkt für die Realisierung von "Retouche") Spätestens jetzt kollidieren Rotters Vorstellungen von Photographie mit verinnerlichten ästhetischen Normen von Rita und den Erwartungshaltungen seiner Kunden und Auftraggeber.

Empfehlung der Volkshochschul-Jury,  
Filmwoche Mannheim 1985 :

"Nur auf den ersten Blick erzählt 'Retouche' eine alltägliche Geschichte. Läßt man sich auf eine suggestive und zugleich distanzierte Bildersprache ein, eröffnen sich auf Überraschend vielen Ebenen Möglichkeiten des Verstehens und der Identifikation: es geht um Heimkehr und Rückkehr, Vater und Sohn, Distanz und Nähe, identische und entfremdete Berufsarbeit - und wahrscheinlich um noch einiges mehr. Daneben und vor allem aber ist 'Retouche' eine unaufdringliche Reflexion über Sehen, Fotografieren, Filmen."

# KINDER DES KALTEN KRIEGES

(HIJOS DE LA GUERRA FRIJA)  
Chile/Frankreich 1985 - Regie,  
Buch: Gonzalo Justiniano: Kamera:  
Jorge Roth - mit Eugenio  
Morales, Pachi Torrealba u.a.  
- 80 Min. Farbe.

Urrutia, dem Angestellten einer Importfirma wird geweissagt, daß sein Leben sich gründlich ändern wird. Er lernt Rebeca kennen und lieben. Und dann wird er sogar mit der Geschäftsleitung seiner Firma betraut. Erfreut über den unerwarteten Erfolg, hält er die Zeit reif, um zu heiraten und mit Rebeca ein neues Leben zu beginnen. Doch während der Hochzeitsfeier am Strand wird er plötzlich verhaftet - wegen der Schulden, die sein Chef in der Firma hinterließ. Urrutia, der nun auf der Straße sitzt, weiß nicht mehr, was er tun soll. Rebeca sucht Arbeit, findet aber keine. Da erinnert er sich an den Spruch des Wahrsagers: er gehöre zu den "Vom Schicksal Auserwählten". Also muß es auf dieser Welt für ihn einen Platz geben. Urrutia macht sich mit Rebeca und seinen engsten Freunden auf die Suche.

(Info-Blatt "Internationales Forum des jungen Films, Berlin 1986)

Seit 1983, dem zehnten Jahr des Putsches, ist in Chile vieles in Bewegung geraten. Der Widerstand. Der Widerstand, der sich bis dahin vor allem in der Kultur öffentlich gezeigt hatte, manifestierte sich auf der Straße. Die Chilenen ließen sich auch von Verhaftungen und Ermordungen nicht einschüchtern. Die künstlerische Produktion fiel zunächst etwas zurück: der Protest konnte sich direkter ausdrücken. Gleichzeitig öffneten die Straßendemonstrationen der Kultur neuen Spielraum: das Regime hatte alle Hände voll zu tun, sich der zahllosen Manifestationen

der Opposition zu erwehren. Sie erkannte in dieser Bewegung den eigentlich gefährlichen Feind und lockerte die Zensur gegen kritische Medien. Außerdem war der Druck aus dem Ausland so stark geworden, daß sich die Militärs bemühten, ihr Gesicht nach außen aufzupolieren.

Von dieser Situation profitierte der Film. Er hatte in Chile selbst während der zehnjährigen Diktatur so gut wie keine Rolle gespielt, hatte sich wohl aber im Ausland behauptet, als eine massive Exilproduktion, die inzwischen mehr als 150 kurze und lange Filme umfaßt. Jetzt kehrten auch viele der Emigranten zurück, die im Exil das Handwerk gelernt hatten, und brachten konkrete, meist mit ausländischen Mitteln finanzierte Projekte mit. So begann 1985 das Kino in Chile wieder zu florieren.

Einer der Filme, die dabei entstanden, ist das Debut von Gonzalo Justiniano, HIJOS DE LA GUERRA FRIJA, der in Chile bereits mit großem Erfolg in den Kinos lief. ...

(Peter B. Schumann)

KINDER DES KALTEN KRIEGES ist einer der bemerkenswertesten Spielfilme, die in den letzten Jahren in Chile entstanden, ein Beispiel der Kunst des Widerstands gegen die Diktatur, ein innovativer Film voll surrealistischem Humor.

# somos +

(Wir sind mehr)  
Chile 1985 - 15  
Min. Farbe - OmU

Santiago de Chile, 31. Oktober 1985: Auf Bürgersteigen ziehen Frauen durch die Innenstadt, Anstecker auf der Brust: "Somos + / Wir sind mehr". Eine ältere Frau: Ich bin hier, weil ich eine Frau bin, weil diese zwölf Jahre (der Militärdiktatur; d.Red.) für mich viel Schmerz bedeutet haben, weil ich für die Einheit und Solidarität aller Chilenen bin, um das Leben zu gewinnen und mit dieser Kultur des Todes Schluß zu machen."

Sie sagt diese Worte im Vorbeigehen, schnell, in die Kamera eines Regiekollektivs, das diese Demonstration, eine von vielen, heimlich dokumentiert.

... "Somos + / Wir sind mehr", der heimliche Film über offenen Widerstand, wurde bei den Oberhausener Kurzfilmtagen mehrfach ausgezeichnet. Das fünfzehn Minuten lange Dokument zeigt chilenische Realität: Die Brutalität der Staatsmacht gegen friedlichen Widerstand. Er entlarvt die Gewalt der Militärdiktatur. Aber es ist kein Dokument der Ohnmacht, sondern der Hoffnung: "Wir sind mehr", die Parole der "Frauen für das Leben", symbolisiert nicht nur die Unterdrückung des chilenischen Volkes. Er zeigt auch, daß nach dreizehn Jahren Willkürherrschaft der Widerstand nicht gebrochen ist, nicht gebrochen werden kann - ein vorsichtiger Optimismus, nach der jüngsten Verhängung des Belagerungszustandes wieder zerbrechlicher geworden.

...

(Rainer Lange in: "Sozialmagazin 11/86)

# HEILT HITLER!

BRD 1985 - Regie: Herbert Achternbusch - mit Gunter Freyse, H. Achternbusch, Gabi Geist, Judit Achternbusch, Annamirl Bierbichler, Sepp Bierbichler, Franz Baumgartner, Ruth Drexel, Hans Brenner - 146 Min.

HEILT HITLER! ist ein Zweieinhalbstundenfilm der Kategorie NObudget, den die kostenlose Mitarbeit meiner Freunde ermöglichte.

HEILT HITLER! ist in Super8 gedreht und auf 35mm gebracht, was für einen Spielfilm ein Novum darstellen dürfte.

HEILT HITLER! hat einen Endkostenzustand von DM 200.000, Drehzeit 11 Tage. Meine und meiner Freunde Arbeit nicht bezahlt. Aber

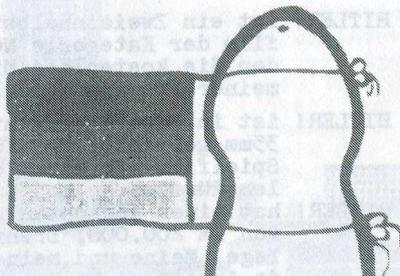
HEILT HITLER! könnte ein Modell für junge, neue Filmemacher werden - in Deutschland.

HEILT HITLER! beschäftigt sich mit der deutschen Vergangenheit, daß denjenigen, die im Nationalsozialismus lediglich einen Verkehrsunfall deutscher Geschichte sehen, das Hören und Sehen vergehen kann.

HEILT HITLER! Auf den Unterhaltungswert von möchte ich nicht eingehen, denn der verbleibt im Publikum.

(Herbert Achternbusch)

# Vaters Land



Ein Film von Peter Krieg  
Produktion + Verleih: Barfuss Film

© 1986

## VATERS LAND

Ein Dokumentarfilm von Peter Krieg  
BRD 1986. 80 Min. Farbe

Buch, Kamera, Schnitt: Peter Krieg - Mitarbeit:  
Nicola Mae - Produktion: barfuss film.

"Noch immer ist die Fahne heilig,  
noch immer hast du dich beim Klang der  
Hymne gefälligst zu erheben.  
Eine deutsche Hymne: Einigkeit statt freier  
Entscheidung, Recht statt Gerechtigkeit,  
Freiheit an letzter Stelle, falls Einigkeit  
und Recht überhaupt noch Platz dafür gelas-  
sen haben - und natürlich nicht Freiheit für  
den Einzelnen, sondern Freiheit für's  
Vaterland. "

'Vaterland', 'Nation', 'Patriotismus' - diese  
Gespenster der deutschen Geschichte geistern  
erneut durch unseren Wortschatz. Die Genera-  
tion der Großväter und Väter hantiert wieder  
damit, als sei nichts gewesen, und auch unter  
den Söhnen gibt es welche, die nach mehr  
Vaterland rufen.

Dieser Film ist eine respektlose und radikale  
Auseinandersetzung mit dem Mythos der Nation  
und der Vaterordnung, die ihm zugrunde liegt.  
Der Filmemacher Peter Krieg, geboren 1947,  
einer der '68iger', reist mit seiner 5-jähri-  
gen Tochter Nicola durch die Bundesrepublik.  
Es ist eine ebenso politische wie autobiogra-  
phische Suche nach der eigenen Identität als  
Vater, nach einer neuen Definition der Vater-  
rolle in einer Vaterordnung, die der Autor ab-  
lehnt. Situationen dieser Reise sind Mutlangen  
ebenso wie Freiburg, Berlin oder die Germania  
am Rhein. Ex-Landesvater Hans Filbinger ver-  
tritt im Film die Gegenposition der Alt-Väter.

(aus der Verleih-Mitteilung)

# DIE WASSERHERREN

BRD 1984 - Produktion und Regie: Klaus Stanjek - Kamera: Heiner Stadler - Texte: Jürgen Barthelmes - 58 Min. Farbe.

Ein Film über die Vorboten kommenden Mangels  
von Klaus Stanjek, 1984

Das einst als unerschöpflich angesehene Lebens-  
element Wasser wird in nächster Zukunft zu einem immer kostbareren Gut werden. In einem Land wie dem unseren hat es in der jüngsten Vergangenheit nur selten Wasserprobleme gegeben. Das Bewußtsein gegenüber diesem Element war und ist in unserer Gesellschaft nur mangelhaft entwickelt. Aber wir werden uns damit auseinandersetzen müssen, wie der hohe Nitrat-Gehalt im Trinkwasser oder die Verschmutzung der Flüsse und Seen uns zeigen.

Klaus Stanjek zeigt in seinem Film auf, daß Wasser nicht nur ein lebensnotwendiger Saft ist, sondern inzwischen zu einem wirtschaftlichen Produkt geworden ist.

... Mit den filmerischen Ausdrucksmöglichkeiten von Bild, Wort und Musik möchte der Film wieder sensibel machen für die Gefahren, die unser Umwelt drohen, aber auch gleichzeitig am Beispiel Wasser auf das Einzigartige der Natur hinweisen.

(Verleih-Information, 1985)

Filmzitat: "FÜR SIE WIRD WASSER ERST WERTVOLL, WENN ES KNAPP WIRD, WENN DIE NACHFRAGE STEIGT UND DAS ANGEBOT SINKT, DANN STEIGEN IHRE BÖRSENKURSE ... BEVOR TRINKWASSER NUR NOCH IN FLASCHEN VERKAUFT WIRD, WIRD DIE FÖRDERUNG UND AUFBEREITUNG IMMER TEURER WERDEN. DOCH ENTSCHEIDEND WIRD SEIN, WER ZUGANG ZU DEN QUELLEN HAT. "

"Der Film beschäftigt sich mit denen, die vom Wasser nutzen, mit jenen, die das Wasser reinigen, überprüfen, die sich mit der Wasserversorgung beschäftigen. Klaus Stanjek vermeidet die spröde, nüchterne Informationsform und wendet allerlei geschickte Kunstgriffe an, die Information mit Spannung und Attraktivität anzureichern."

(Heiko Blum in: SPEKTRUM FILM, 6/85)

"...Wasser ist nicht immer geduldig. Die Wasserherren haben noch nicht alles unter Kontrolle, doch die Profite, die sich mit Wasser machen lassen, sind eine kalkulierbare Größe geworden. Auch wenn der Mangel bei uns nicht so schnell vorstellbar ist, lassen die Manager-Sprüche Benno Weimanns, des Vorstandsvorsitzenden des Gelsenwasserkonzerns, doch ahnen, wie sehr der Verbraucher diesen Herren ausgeliefert ist. Die Industrie wird bei dem Raubbau am Wasser kräftig unterstützt: Die Kommunen sind bei der Vergabe von Brummenrechten nicht zimperlich. Klaus Stanjek zeigt die Geschäftemacherei der Wasserherren in allen Variationen. Von der kleinen Gemeinde Ranschbach, die ihr 'Heilwasser' kanisterweise an wundergläubige Pilger verschachert, bis zur Gelsenwasser AG, die im großen Stil an der Börse dealt."

(NATUR, 9/1985)

# TROUPERS

USA 1985 - Regie, Produktion, Buch:  
Catalyst Media/Glenn Silber, Claudia  
Vianello - Kamera: Michael Anderson  
- Musik: San Francisco Mime Troup -  
85 Min. Farbe, OmU

## DIE SAN FRANCISCO MIME TROUP

Vor 27 Jahren wurde die 'San Francisco Mime Troup' von Ronnie Davis gegründet. Sie wurde in eine Zeit des Aufbruchs geboren, am Vorabend einer 'kulturellen Revolution', die in den 60er Jahren von den USA aus politische und soziale Umwälzungen anstrebte. Und bis heute hat sich die Schauspieltruppe ihr ungebrochenes Engagement gegen gesellschaftliche Mißstände bewahren können.

In selbstgeschriebenen Stücken, Sketchen und Gesangsnummern, oft voller witziger Überzeichnung und beißendem Zynismus, werden aktuelle brisante Themen aufgegriffen und behandelt. Die Formen der Darbietung reichen daher vom Stegreif- und Straßen-theater über das klassische commedia dell'Arte - Vorbild, kabarettistische Einlagen bis hin zum genau einstudierten Bühnenstück. So variieren auch die Aufführungsorte: Plätze, Straßen, Parks, aber auch Versammlungsräume und Theater.

Der Film verbindet Interviews mit früheren und heutigen Mitgliedern der 'Mime Troup' mit Ausschnitten aus ihren Aufführungen, die wiederum als zeitgeschichtliche Dokumente gesehen werden können für gesellschaftspolitische Entwicklungen in den USA. So stehen besonders die ersten Aktivitäten der 'Mime Troup' im direkten Zusammenhang mit den Studentenunruhen. Die Truppe wurde zum Sprachrohr von 'lefties, folkies,

hippies, radicals'. Als 'Guerilla-Theatre' wurde sie von Polizisten zusammengeknüppelt und erhielt Aufführungsverbot. Das inzwischen immer perfekter und professioneller arbeitende Ensemble gewinnt nach Stücken über Rassenunruhen, Vietnam, Lateinamerikapolitik, Frauenemanzipation durch Neuzugänge aus unterschiedlichen Kulturkreisen neue darstellerische und musikalische Impulse.

Am Beispiel des jüngsten Stückes 'Steeltown' wird schließlich verdeutlicht, wie die 'Mime Troup' auch auf ihr Publikum, in diesem Fall die Stahlarbeiter im Mittelwesten zugeht. Der Film vermittelt den Elan und Enthusiasmus der Gruppenmitglieder über ein viertel Jahrhundert hinweg ohne Schönfärberei, zeigt die Liebe zum Spiel und die Notwendigkeit des Engagements.

Und er macht den Mund wässrig auf die für 1988 geplante Europa-Tournee der 'San Francisco Mime Troup'.

(Karsten Prüßmann in: Spektrum Film, 11/86)

# Atom Müll

GORLEBEN - LA HAGUE - WINDSCALE/SELLAFIELD - WACKERSDORF

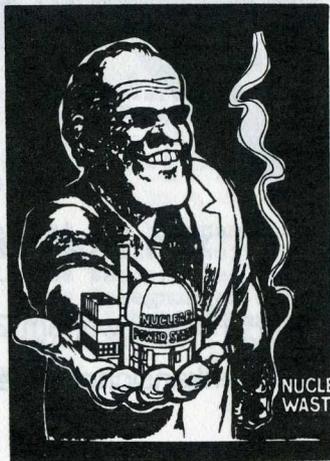
BRD 1985 - Regie, Buch,  
Kamera, Schnitt: Udo Sonn-  
hof, Angelika Müller, Ge-  
rold Hofmann, Manfred Linke  
- 62 Min. Farbe.

DER MYTHOS VON DER SAUBEREN UND FRIEDLICHEN NUTZUNG DER ATOMENERGIE STELLT SICH IMMER MEHR ALS DAS HERAUS, WAS ER IST : EIN MÄRCHEN FÜR DIE, DIE HOFFEN, DASS SCHON NICHTS PASSIEREN WIRD.

Es ist schon genug passiert. Abgesehen von der dauernden Strahlenbelastung durch den Normalbetrieb produzieren die Atomkraftwerke Jahr für Jahr große Mengen abgebrannter Brennelemente. Die Bundesrepublik hat mit den beiden europäischen Atomfabriken La Hague/Frankreich und Windscale/Großbritannien (jetzt Sellafield) Verträge zur Wiederaufbereitung der Oxidbrennstäbe aus deutschen Atomkraftwerken abgeschlossen. Nur: die Wiederaufbereitung funktioniert nicht, sie hat im industriellen Maßstab noch nirgendwo auf der Welt funktioniert. Die hochaktiven Brennstäbe werden sowohl in La Hague als auch in Windscale lediglich gelagert.. Die Verträge mit Frankreich und Großbritannien laufen Ende der 80er Jahre aus, und die Brennstäbe kommen dann un bearbeitet in die Bundesrepublik zurück.

Unter anderem diese Tatsachen führten zu der Planung einer Wiederaufbereitungsanlage in der BRD. Gorleben war 'politisch nicht durchsetzbar', im Moment ist Wackersdorf der 'ideale Standort',

Die Filmemacher haben am Beispiel der ältesten und größten Atomfabrik Europas (Windscale) dokumentiert, welche ökologischen Folgen der Wiederaufbereitungsbetrieb haben kann und mit welchem Zynismus die Betreiberseite argumentiert.



# Joe Polowsky – Ein amerikanischer Träumer



von Wolfgang Pfeiffer

Ein Taxifahrer aus Chicago, war am 25. April 1945 in Torgau an der Elbe dabei – als die amerikansiche Armee auf sowjetische Einheiten stieß.

BRD 1986 – Regie und Buch:  
Wolfgang Pfeiffer – Kamera:  
Johann Feindt, Claus Deubel –  
Schnitt: Klaus Volkenborn –  
84 Min. Farbe.

Am 25. April 1945 trafen in Torgau an der Elbe Patrouillen der amerikanischen Armee auf sowjetische Einheiten. Dieses erste Zusammentreffen der beiden verbündeten Armeen besiegelte die militärische Niederlage des deutschen Faschismus. In der Euphorie ihrer kurzen Begegnung versprachen sich die Soldaten, alles zu tun, um einen neuen Krieg zu verhindern.

Joseph Polowsky, ein Taxifahrer aus Chicago, war als einfacher Soldat bei diesem Treffen dabei. Er nahm das Versprechen so ernst, daß er den Rest seines Lebens – und selbst seinen Tod – der Verständigung zwischen dem amerikanischen und sowjetischen Volk und der Freundschaft zwischen den Veteranen der Elbe widmete, immer unter außergewöhnlichen, oft unter kuriosen Umständen.

Der Film erzählt die Geschichte dieser Freundschaft und skizziert einen nicht alltäglichen Traum. Beides ist nicht frei von Widersprüchen.

(Verleih-Angabe)

Ausgezeichnet mit der "Goldenen Taube" der Leipziger Dokumentarfilmwoche 1986.

## AMERASIA

BRD 1985 - Produktion, Buch und Regie: Wolf-Eckart Bühler - Kamera: Bernd Fiedler - Musik: Terry Allen - mit John Anderson, Gillian Tuyyudee Hornett u.a. - 97 Min. Farbe.

"Der Eichmann-Prozeß, schrieb einst Hannah Arendt, habe die Welt die Banalität des Bösen gelehrt. Auf die Verantwortlichen des Krieges in Vietnam ist der Begriff umzumünzen: Sie haben uns das Böse der Banalität gelehrt.

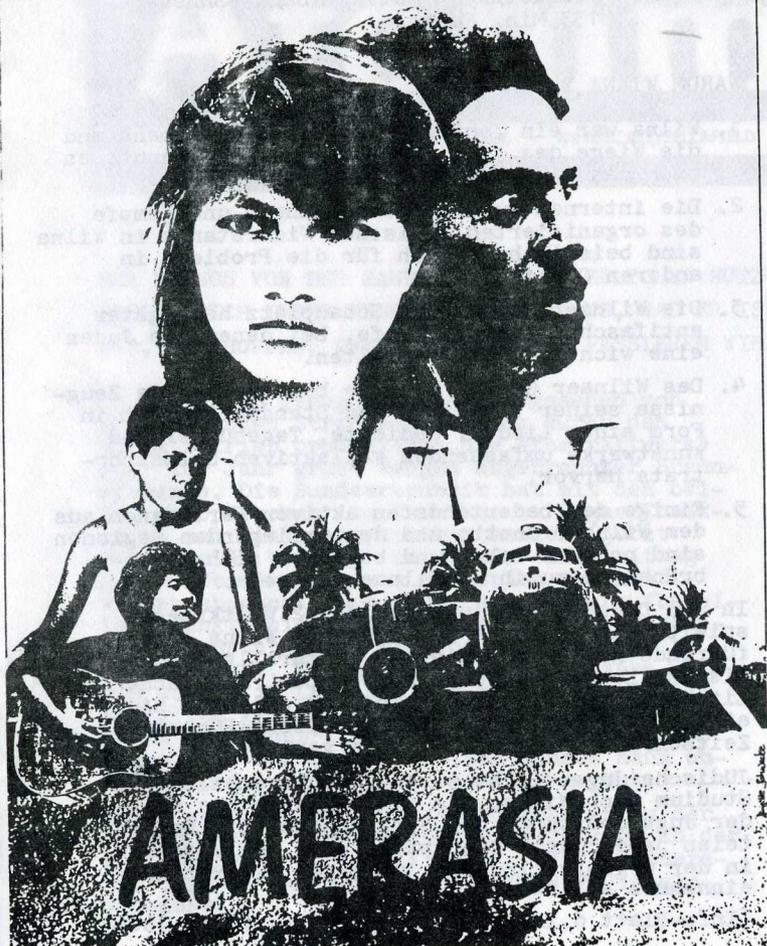
Der Krieg ist aus, aber in manchen brennt er weiter. Weihnachten 1984, Bangkok, Thailand. John Scott, schwarzer amerikanischer Vietnam-Veteran, treibt auf der Suche nach sich selbst an den Ort der Tat zurück. Wie ein Verbrecher, wie ein Liebhaber...

Auf das Visum nach Vietnam wartend, gerät er in die obskure Weihnachtsfeier einer kleinen Bar mitten im Amüsierviertel Bangkoks. Die Gäste sind Landsleute: Söldner, CIA-Agenten, ehemalige GI's. John Scott erfährt von der Existenz einiger tausend Vietnamveteranen, die nie mehr nach Amerika zurückgekehrt sind und jetzt in Thailand leben.

Wer sind diese Männer? Warum sind sie geblieben? Was treiben sie in einem Land, das sie an jenes erinnern muß, in dem sie töteten und beinahe getötet wurden? Was bedeutet ihnen dieser Krieg, so viele Jahre danach?

... Viele Opfer hat der Vietnamkrieg gekostet, und manche von ihnen müssen weiterleben ... John Scotts einsame Wanderungen durch Bangkok und Thailand, seine Begegnungen und Gespräche sind ein Exkurs über Schuld, Ohnmacht und Verdrängung. Und vielleicht auch über Hoffnung."

(Wolf-Eckart Bühler)



# PARTISANEN VON WILNA

(PARTISANS OF VILNA) - USA 1985 -  
Prod.: A.Kempner - Regie, Schnitt,  
Kommentar: J.Waletzky - Buch: A.Kempner,  
J.Waletzky - Kamera: Danny Shneuer -  
133 Min. Farbe.

Der Film beschreibt die Geschichte der jüdischen Jugendlichen, die im Wilnaer Ghetto den Widerstand organisierten oder als Partisanen in den Wäldern gegen die Nazis kämpften. Es ist ein eindrucksvolles Kapitel aus der Schreckenszeit des Holocaust, das Josh Waletzky anhand von vierzig Interviews mit Überlebenden sowie mit Hilfe von seltenem Archivmaterial aus den Jahren 1939 - 1944 rekonstruiert.

"Trotz der jüngsten Welle von Filmen über den Holocaust wurde die schwierige Frage des jüdischen Widerstandes bisher so gut wie nie thematisiert - von der Darstellung des Aufstands im Warschauer Ghetto einmal abgesehen. Doch es gilt heute mehr denn je, auch die weniger bekannte Geschichte des Widerstands der Juden festzuhalten, diesen Kampf um die jüdische Identität und das Überleben inmitten von Gleichgültigkeit und Feindseligkeit."

(Josh Waletzky und Aviva Kempner)

JOSH WALETZKY, geb. in New York 1948, arbeitet gegenwärtig als Projektleiter des Video Disc Projects am Yivo Institute For Jewish Research.

AVIVA KEMPNER, geb. in Berlin 1946, ist die Tochter einer Holocaust-Überlebenden und eines seinerzeit in der U.S.Army dienenden Vaters. Sie ist Gründungsmitglied von International Network for Jewish Children of Holocaust Survivors.

## WARUM WILNA ?

1. Wilna war ein Zentrum des jüdischen Lebens und die Wiege des jüdischen Denkens. Man nannte es auch das 'Jerusalem von Litauen'.
2. Die internen Auseinandersetzungen und Kämpfe des organisierten jüdischen Widerstands in Wilna sind beispielhaft auch für die Probleme in anderen Ghettos.
3. Die Wilnaer Region war Schauplatz heftigster antifaschistischer Kämpfe, bei denen die Juden eine wichtige Rolle spielten.
4. Das Wilnaer Ghetto brachte bemerkenswerte Zeugnisse seiner Vitalität und Standhaftigkeit in Form eines Lieder, Gedichte, Tagebücher und Kunstwerke umfassenden kollektiven Selbstporträts hervor.
5. Einige der bedeutendsten aktiven Partisanen aus dem Wilnaer Ghetto und den umliegenden Regionen sind noch am Leben und bekennen sich unverbrüchlich zu ihren Wilnaer Wurzeln.

In den Dekaden vor Ausbruch des 2. Weltkrieges spielte die jüdische Gemeinde von Wilna eine führende Rolle im sozialen, kulturellen und politischen Leben der Juden Osteuropas. Jiddische Literatur und jiddisches Theater erlebten hier eine Blüte. Jiddische und hebräische Bücher und Zeitschriften wurden in Wilna verlegt.

Jüdische Jugendliche strömten scharenweise zum Studium nach Wilna. Sie füllten auch die Reihen der Jugendverbände der diversen politischen Parteien jener Tage, die später eine Schlüsselrolle in der Organisation des jüdischen Widerstandes einnehmen sollten. ...

(Info-Blatt d.Intern.Forum d.jungen Films 1986)

# Z A U N K Ä M P F E

Ein Video der Medienwerkstatt  
Franken, Juli 1986 - 40 Min. Farbe.

Wackersdorf im Frühjahr 1986

Mit dem Bau des Sicherheitszaunes um das Gelände der geplanten WAA beginnt Realität zu werden, was vorher nur Bedrohung war. Und wie überall muß die so sichere Technologie zu allererst vor uns geschützt werden. Und das mit allen Mitteln: an Ostern 86 beginnt die Polizei mit flächendeckendem CS-Gas-Einsatz das Testfeld Wackersdorf zu installieren.

Eine Oberpfälzerin sagt: "Wir lassen uns trotzdem nicht vertreiben. Wir sind ja hier, um das Schlimmste zu verhindern." Einige Wochen später explodiert der Atomreaktor in Tschernobyl.

Spätestens jetzt offenbaren sich alle nuklearen Anlagen als das, was sie sind: auf uns gerichtete Waffen. Und während GAU-Leiter Zimmermann noch beteuert, daß für uns nie eine Gefahr bestand, wird das verseuchte Gemüse auf den Köpfen lokaler CSU-Politiker endgelagert

Wer aber beginnt, längere Spuren zu lesen, der kommt von den Bauzäunen in die Städte. Siemens und KWU in Erlangen machen mit dem Atomprogramm Bomben-Geschäfte. Mit dem Export von AKWs in instabile Regionen wie Südafrika, Brasilien, Indien exportieren sie den Krieg. Damit dort diese Kriege in Ruhe geführt werden können, brauchen sie hier den inneren Frieden.

Zumindest in der Region um Wackersdorf kann dieser Friede nur noch militärisch aufrechterhalten werden. Denn bei nicht wenigen greift die Wut die Hand, die Hand den Stein. Und wer sagt, dies ginge zu weit, der geht selbst nicht weit genug. Wer sagt, das sei die einzige Möglichkeit, steht sich selber und seiner Phantasie im Weg.

Ein Video, das unter den Eindrücken von Tschernobyl und den Auseinandersetzungen in Wackersdorf entstanden ist.

"Jetzt, wo wir die radioaktiven Stoffe in unseren Körpern haben, müssen wir unsere Angst und Empörung umwandeln in Energie und Kampf." (Jens Scheer)



# DIALOG MIT EINER VERSTORBENEN

USA 1972 - 1980 - Regie, Buch, Kamera,  
Schnitt, Produktion: Leo Hurwitz -  
Musik: Johann, Sebastian Bach, Jimmi  
Giuffre, Woodie Guthrie, Billie  
Holiday - 225 Min. OmU - Farbe.

"Dialog mit einer Verstorbenen": der jüngste Film des heute zweiundsiebzigjährigen Leo Hurwitz. Der Film wurde in achtjähriger Arbeit, fast im Alleingang und mit minimalsten Mitteln gedreht.

Ein Film gegen den Tod, gegen den Krieg, gegen Unterdrückung, ein Film gegen Haß, gegen Macht, die ausbeutet, ein Film gegen den Faschismus. Parteinahme für das Leben.

Man kann den Film als ein Gedicht bezeichnen. Der Film ist aber auch eine Streitschrift. Leo Hurwitz: "Der Film hat lyrische und epische Aspekte. Seine Struktur kann mit einer poetischen Form verglichen werden, aber in seinem Dahinfließen ist der Film ganz entschieden KINO."

Ein Film nicht über eine verstorbene Frau, sondern gemacht für sie. Gemacht auch für den, der diesen Dialog führt. Ein Dialog, der einen im Leben geführten wieder aufnimmt und fortsetzt: Leo Hurwitz spricht mit seiner Frau und Mitarbeiterin Peggy Lawson, die 1971 gestorben ist. Er spricht mit ihr und er läßt sie sprechen.

Es ist kein Film über Peggy Lawson; ein Mann und eine Frau sprechen, ohne ins Bild zu kommen miteinander. Die Stimme der Frau sagt zum Teil Sätze, die Peggy Lawson gesagt oder geschrieben hat. Aber sie

stehen nicht als Zitate im Film. Leo Hurwitz schreibt nicht Peggy Lawsons Biographie, auch keine Geschichte ihres gemeinsamen Lebens, aber er schreibt eine Art Geschichte ihrer Zeit, in der Peggy Lawson gelebt hat. Von der Depression der dreissiger Jahre über den zweiten Weltkrieg und den Abwurf der Atombombe bis hin zum Vietnam-Krieg, dessen Ende Peggy Lawson nicht mehr erlebt hat.

Allerdings geht er in der Geschichte noch weiter zurück und damit in der Geschichte der USA. Er spricht von Lawsons Kindheit, von ihrer Mutter, einer halben Cherokee-Indianerin, und rollt langsam, nicht linear sondern in Wiederholungen, die Unterdrückung und Vernichtung der Indianer auf.

(Verena Zimmermann in:  
FILME, Nr.11/1981)



# TON & TÖNE

Ein Film von Marlene Dittrich-Lux -  
BRD 1986 - 63 Min. Farbe.

"Der Geduldige wartet ruhig unter dem Baobab-Baum, und wenn der Wind aufkommt, wirft er ihm einen Stock herunter."

Der geduldige Kinogänger lehnt sich im Sessel zurück, und wenn der Eingangsschwenk kommt, versenkt er seinen Blick in die Tiefe afrikanischer Landschaft, verfolgt den Zug der Rinder in staubiger Trockenzeit bis zur erlösenden Tränke am Fluß, betrachtet Frauen und Kinder beim Wasserziehen am Brunnen und sitzt daneben, wenn drei Frauen Getreide im Mörser zerstampfen. Der entspannte Betrachter nimmt die Chance langer und ruhiger Kamera-Einstellungen wahr, die Bilder mit seinen Augen abzutasten - und erst, wenn er alle Details erfaßt und Bewegungen verfolgt hat, erst wenn die Rhythmik der Arbeitsvorgänge der Frauen und der Rezitationen des Griots auf ihn übergegangen ist, kommt der Schnitt. Und während die Rinder noch trinken, am Brunnen noch gezogen, am Mörser noch gestampft wird und die Kinder noch spielen, richtet sich die Kamera auf eine Töpferin und schaut ihr dabei zu, wie sie einen großen Wasserkrug verziert: "Die alten Frauen halten das irdene Geschirr in Ehren."

Marlene Dittrich-Lux, die Autorin des Films hat zwei Jahre in einem Dorf bei Malanville im Norden Benins gelebt. Sie ist Absolventin der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, und "Ton und Töne" ist ihre Abschlussarbeit. Der Film zeigt den alltäglichen Umgang der Frauen mit Wasser und Ge-

fäßen in den Dörfern Santu und Garou am Niger und am Sota. Wasserversorgung und Töpferei sind Frauentätigkeiten; die Töpferei steht im Film stellvertretend für eine traditionelle Lebensweise und Produktionsform, die in Auflösung begriffen sind. ...

Ein schöner Film mit dichter Atmosphäre, der Ruhe, nicht Langeweile vermittelt, der Beschaulichkeit statt Hektik erzeugt, der sich auf Beschäftigung konzentriert, nicht auf Geschäftigkeit, der ohne Action mit Handlungen fesselt und dessen Ästhetik als Eigenschaft von Landschaft und menschlicher Tätigkeit erwächst und nicht als rein technisches Gestaltungsmittel eingesetzt wird. Der Kameraführung gelingt es, den Kinogänger zu einem Dorfbesucher voll Muße zu machen, der sich ganz auf einen Ausschnitt dörflicher Produktion und Repräsentanz konzentriert und aus dieser eingehend-versunkenen Betrachtung viel über Handwerk, Frauenarbeit, Dorfleben und Lebensrhythmus erfahren kann. Dabei wird es dem Betrachter leicht gemacht, seinen bisherigen Sehgewohnheiten eine neue Dimension hinzuzufügen: die Augen können sich an langen Einstellungen sattsehen, sie werden in ihren selbstgelenkten Szenenbetrachtungen nicht beschnitten, ihnen wird Landschaft, Leben und Arbeit pur, nicht als Verschnitt geboten. ...

(Martin Michaelis-Seidler in "Kulturkalender  
3. Welt, September 1986)

# DAS NEUE HAMBURG



Trotz Wechsel der Erscheinungsformen von Architektur, zeigt sich eine Kontinuität städtebaulichen Denkens. Diese Kontinuität ist bedingt durch die Dauer bürgerlicher Produktionsverhältnisse. Es scheint nun geradezu so, als ob der Wechsel eine Voraussetzung für die Dauer ist.

1937 wurde im Auftrag Hitlers ein Wettbewerb unter den bedeutendsten Architekten Deutschlands ausgeschrieben. Aufgabe war die Neugestaltung des Hamburger Elbufers. Das Gesicht der Stadt sollte

BRD 1985 - Prod.: 'die thede'-  
Regie, Buch und Schnitt: Christian  
Bau, Manfred Oppermann - Kamera: M.  
Oppermann - Ton: C.Bau - mit M.  
Baumgratz, E.Herthnek, C.Lemp, J.  
Meyer u.a. - 70 Min. s/w.

von der Alster an die Elbe verlegt werden. Neben Berlin, Linz, Nürnberg und München wurde die Hansestadt damit zur 'Führerstadt' erklärt. Repräsentations- und Verwaltungsbauten für die Partei und die private Wirtschaft sollten neu entstehen. Der Hamburger Architekt K.Gutschow gewann den Wettbewerb. Eine ausführliche Planung begann, die, vom Elbufer ausgehend, zu Beginn der vierziger Jahre über ganz Hamburg ausgedehnt wurde und erst 1945 ihr vorläufiges Ende fand. In den Köpfen der Stadtplaner waren die Wohnviertel, die den Neubauten weichen mußten, meist Arbeiterviertel, 'disponible Objekte'. Im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der genau aus diesen Vierteln kam, muß der Begriff 'Sanierung' neu betrachtet werden.

1938 kaufte ein Tarnunternehmen der SS ein stillgelegtes Klinkerwerk in Neuengamme. Das Konzentrationslager entstand. Zwei Jahre später kam es zwischen Hamburg, dem Reich und der SS zum Vertragsabschluß über die jährliche Lieferung von 20 Millionen Steinen für die Neugestaltung. (Verleihmitt.)

## super acht spezial

## Die unabhängige Filmszene der 80er Jahre

Das Programm wurde zusammengestellt vom Bundesverband Studentische Kulturarbeit und dem Koordinationsbüro der 8mm-Filmer.

Es besteht aus einer konsequenten Auswahl aktueller Filme aus allen Teilen der BRD und West-Berlin. Es dokumentiert die lebendige Qualität und gestalterische Vielfalt der unabhängigen 8mm-Filmszene. Dort, abseits vom Big Business des 'industriellen' Films und unbeschwert vom Gremienrangel des 'offiziellen' Films, entstehen in dieser Nische unabhängiger Filmkultur noch Filme, die ästhetisch und inhaltlich auf der Höhe der Zeit sind. Sie verweigern sich den Dogmen des puristischen Dokumentarfilms, der vorgibt Realität wahrheitsgetreu abbilden zu können, indem sie ästhetische Authentizität entgegensetzen; und sie verweigern sich den überholten Erzählstrategien des narrativen Films, der seine story in Dialogen hersagt, statt sie von seinen Bildern erzählen zu lassen.

Das Programm zeigt Filme, die sich formal in den Grenzbereich zu Musik und Malerei wagen, indem sie eine neue Symbiose zwischen Ton und Bild schaffen, und, die sich inhaltlich auf unsere Zeit und Themen beziehen, indem sie diesen zu ihrem Ausdruck verhelfen. Die Gegenwart bewältigen diese Filme konsequent aggressiv oder erbarmungslos spielerisch - dabei lassen sie keinen Gag aus.

(Reinhard W.Wolf/KOB-8-Filmbüro)

### Die Filme:

(Gesamtlänge: 86 Min.)

- AUS DEM LEBEN EINER HEUSCHRECKE (Alfred Ott, Bonn 83)
- BAHLENSCHWENK (Hannelore Kober & Jonnie Döbele, Stuttgart 83)
- BRESHNEV RAP (Knut Hoffmeister, Berlin 1983)
- DER BUNDESKANZLER (Uwe Bohrer & Manfred Jelinski, Berlin 1982)
- DER SUPER NACHT FILM (Wolfram Jakob, Berlin 1984)
- DEUTSCHLAND (Dieter Scherer, Lindau 83/84)
- DEUTSCHLANDREISE (Uli Sappok/Anarchistische Gummizelle, Düsseldorf 1983)
- KRIEGSFILM (ONM = Christmann, Hogeckamp, Nothnagel, Berlin 1984)
- KUCKUCK (FEIERABEND) (Wolfgang Sperzel, Darmstadt 1981)
- PERSONA NON GRATA (Christoph Doering, Berlin 1982)
- SCHMELZ DAHIN (Schmelz Dahin Film, Bonn 77-84)
- TEMPI PASSATI (Boris Schafgans, Bonn 1985)
- UND EWIG LOCKT DER WALD... (Holger Schildmann, Bielefeld 1983)
- URLAUBSCCLIP AFRIKA (Christoph Doering, Berlin/Afrika 1985)
- USELESS (detective f., Kornwestheim 1983)

# Wir lassen uns das Singen nicht verbieten

BRD 1975-1985 - Regie, Buch und Schnitt:  
Tillmann Scholl - Kamera: T.Scholl, Albert  
Schneider, Marian Czura u.a. - Produktion:  
OFFfilm, Hamburg - Darsteller: Dieter Ru-  
genstein, Werner Gilliam u.v.a. - 80 Min.  
Farbe.

"Wir lassen uns das Singen nicht verbieten" heißt ein ungewöhnlicher Film über Hamburgs schmutziges Aushängeschild St.Pauli. Die Reihe der Mitwirkenden ist lang: der Erste Bürgermeister und Bismarck, Lederkappenheinz und Freddy, geschickte Bullen, diverse ehrenhafte Trinker, drei Damen aus Koblenz, ein Peep-Show-Besitzer und ganz viele andere. Besonders Jürgen, Kellner im 'Schaueremann', einer inzwischen abgerissenen Kneipe.

Jürgen und seine Gäste ziehen den roten Faden durch den Film. Sie zeigen das Leben auf dem Kiez ganz unten. Die ganz oben tauchen auch auf, zum 150. Geburtstag von St.Pauli, Brauereiboß und Polizeichef, strahlende Politiker und das große Geld. Tillmann Scholl, freiberuflicher Filmemacher seit 1973, hat einige Jahre gleich hinterm Michel gewohnt, er erzählt Geschichten, die er kennt. Er hat die Menschen in den Kneipen nicht 'abgedreht', jede Szene haben sie selbst inszeniert, kein Bild blieb ohne ihre Zustimmung im Kasten. Elendsromantik kommt nicht auf.

"Wir lassen uns das Singen nicht verbieten" gibt nichts her für Voyeure, ist ein sehr privater Film. Tillmann Scholl hat ihn aus Dokumentarmaterial zusammenmontiert, das er

in den letzten Jahren in und um St.Pauli gedreht hat. St.Pauli, von dem ihm schon sein Schwager, der Seemann, die tollsten Geschichten erzählt hatte, als er gerade anfang, von der weiten Welt zu träumen. Dieser Film zeigt jedoch keine Träume, sondern Realität, und die ist manchmal absurd, manchmal komisch und manchmal traurig. Und endet eben auf einem Friedhof.

(Petra Oelker, Hamburgische Rundschau 3.10.85)



## DER LANGE ABSTIEG IN DEN FORTSCHRITT

Große Boote, die ruhig und langsam im Fluß dahingleiten. Der klagende Gesang eines Griots, der von der letzten Dürre erzählt. Dann die aggressiv wirkenden Aufnahmen, gefilmt aus einem Geländewagen, der durch unwegsames und ausgedorrtes Gelände rast.

Mali - hierher stammen diese Bilder - liegt im Sahelgürtel, und hier breitet sich die Wüste aus. Wie es scheint unaufhaltsam. Aber was wir gewohnt sind eine Naturkatastrophe zu nennen, ist nur zum kleineren Teil natürlich, die überwiegenden Ursachen sind woanders zu suchen. Vor der europäischen Kolonialzeit betrieben die hier lebenden Nomaden eine auf die ökologischen Gegebenheiten genau abgestimmte Wirtschaftsform. Dann wurde die Wirtschaft auf Exportgüter umgestellt und dies bedeutete wachsende Viehherden und Monokulturen; beides gleichermaßen ruinös für die Umwelt.

Der Film 'Der lange Abstieg in den Fortschritt' (...) ist aber weniger auf der Spur von Ursachen, sondern er will zeigen und dokumentieren, was sich gegenwärtig in Mali abspielt.

Wo Susanne Müller-Hanpft nach der Dürreperiode Anfang der siebziger Jahre noch einen selbstbewußten Bezirks-Kommandanten getroffen hat, findet sie heute einen trauernden, wenn nicht resignierenden Mann. Er hat seinen Dienst aus Protest quittiert, hilft den Flüchtlingen wo er kann, registriert sie alle namentlich und stellt in einem Buch Flüchtlingszahlen und die im Vergleich dazu lächerlichen Hilfeleistungen gegenüber. Und wenn dieser Buchhalter über Flucht und Tod

BRD 1986. Ein Film von Susanne Müller Hanpft und Martin Bosboom - 90 Min. Farbe.

von seinem durch Hunger verrückt gewordenen Volk erzählt, dann wird deutlich, daß ein Mensch, der sich nicht selbst ernähren kann, nicht zuletzt auch davon bedroht ist, daß er seine Würde als Mensch verliert.

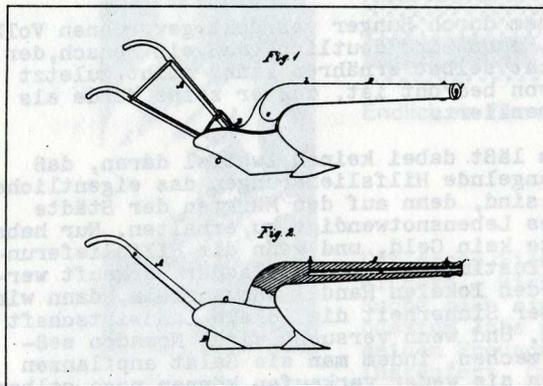
Der Film läßt dabei keinen Zweifel daran, daß nicht mangelnde Hilfslieferungen das eigentliche Problem sind, denn auf den Märkten der Städte ist alles Lebensnotwendige zu erhalten. Nur haben die Leute kein Geld, und wenn die Hilfslieferungen mit Zustimmung der Geberländer verkauft werden, um den lokalen Handel anzukurbeln, dann wird mit großer Sicherheit die lokale Landwirtschaft ruiniert. Und wenn versucht wird, Nomaden sesshaft zu machen, indem man sie Salat anpflanzen läßt, den sie weder verkaufen können noch selber essen wollen, dann ist Entwicklungshilfe ebenso schädlich wie im Falle eines riesigen Staudamm-Projektes, wo deutsche und schweizer Firmer weiterbauen, ohne daß auch nur klar wäre, ob die Turbinen je finanziert werden können, geschweige denn, daß die Folgeprobleme für die Landwirtschaft aufgefangen werden können, oder der hier zu produzierende Strom sinnvoll zu nutzen wäre.

... Am Ende des Films eine von melancholischer Kaffeehausmusik unterlegte Szene, die den kulturellen Ausverkauf Afrikas sinnbildlich vor Augen führt. In einem von den weißen Experten bevorzugten Café wird Kunsthandwerk an die gelangweilten, Bier trinkenden Europäer verhökert.

Vorsichtig dagegen gesetzt, endet der Film mit einigen Porträt-Aufnahmen - fröhlichen und ernsten Gesichtern.

(aus: Kulturkalender 3. Welt, September 1986)

## Wie man sieht



"Das ist ein Pflug - wie eine Kanone -, oder eine Kanone, die wie ein Pflug aussieht. Die Pflugschar ist nur dazu gut, der Kanone einen festen Stand zu geben. Der Krieg begründet sich aus der Brotarbeit."

Ein Bild aus meinem Film. In diesem Film WIE MAN SIEHT spreche ich in die Bilder hinein und lese aus ihnen heraus. Außer um den Aufstand und die Zeitung geht es um Wegkreuzung und Stadtbildung, Maschinengewehr mit Handkurbel und Maschinengewehr mit Rückstoß, Trassierung der Autobahn im nationalsozialistischen Deutschland und in der Bundesrepublik, das Straßen-Entwerfen und Tiere-Zerlegen, Schlachtenbilder von oben und unten, die Geburt der Rechenmaschine aus der Weberei.

BRD 1986. - Regie, Buch, Produktion:  
Harun Farocki - Kamera: Ingo Kratisch,  
Ronny Tanner - 72 Min. Farbe.

Mein Film WIE MAN SIEHT ist ein Spielfilm, er hat viel Handlung. Er berichtet von Mädchen in Pornomagazinen, die einen Namen bekommen und von den namenlosen Toten im Massengrab, von Maschinen, die so häßlich sind, daß eine Verkleidung das Auge des Arbeiters schützen muß, und von Motoren, die zu schön sind, daß sie die Kühlerhaube verbirgt, von Arbeitstechniken, die an der Zusammenarbeit von Hand und Hirn festhalten und damit Schluß machen wollen.

Mein Film WIE MAN SIEHT ist ein Dokumentarfilm, denn alles was vorkommt, beansprucht, wahr zu sein. Es ist wahr, daß Brotarbeit und Kriegshandwerk eng zusammenhängen. Es ist wahr, daß der Himmel leer ist, und ebenso, daß die Leere mit Trivialität vollgestopft ist.

Mein Film WIE MAN SIEHT ist ein Aufsatz- oder Essay-Film. Der gegenwärtige Meinungsapparat ist ein großes Maul und vielleicht ein Reißwolf. Ich mache aus den Fetzen Text und veranstalte also eine Schnitzeljagd. Mein Film ist aus vielen Einzelheiten und stellt unter ihnen viele Bild-Bild- und Wort-Bild- und Wort-Wort-Beziehungen her und kann also einen Abend füllen. Ich suchte und fand eine Form, in der man mit wenig Geld viel hinstellen kann.

Und wenn diese Erklärungen nicht genügen?  
Die Tochter kommt nach Hause, und die Mutter fragt: "Worum geht's in diesem Film?"  
"Es geht um die Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgeht."  
"Das hast Du schön gesagt." (Harun Farocki)

# KONZERT FÜR DIE RECHTE HAND

BRD 1986 - Produktion, Buch und Regie:  
Michael Bartlett - Kamera: Gerhard Friedrich - Musik: Fernando Lafferriere- mit Miklós Königer, Henry G.Akina, Sushila Day - 80 Min. Farbe.

Auf seinem Rundgang am Nacktbadestrand macht Müllmann Erik eine Entdeckung. In einem Gebüsch findet er den Körper einer Frau. In seinem Müllsack nimmt Erik die Schöne mit nach Hause. Dort bereitet er seiner neuen Freundin ein Festessen. Daß sie eine Schaufensterpuppe ist, stört ihn nicht, wohl aber, daß der Angebeteten der rechte Arm auf dem Weg abhanden gekommen ist. Den hat der elegante Boutiquenbesitzer Pierre Duvall gefunden und unter dem einzigen Arm, den er hat - dem linken - eingeklemmt nach Hause getragen. - Aber Erik ist fest entschlossen, seine Geliebte von ihrem körperlichen Makel zu befreien. - Eine sanfte, phantastische Komödie.

'Konzert für die rechte Hand' ist der erste Film des studierten Musikers M.Bartlett.

# frankenSTEINs Scheidung

Ein Video von Monika Funke-Stern -  
BRD 1986 - 50 Min. Farbe.

Die Schaffung einer synthetischen Frau steht im Mittelpunkt des Films. Erfahrungen, die für viele Frauen durchaus alltäglich und vertraut sind (Frisör, Sonnenbank, Schönheitssalon ...) werden ergänzt durch einen Blick auf das, was den meisten zwar bekannt ist, aber der konkreten Anschauung entzogen: die Praxis der Schönheitsoperationen. Beides verbindet sich zu einem nicht selten schaurigen Bild der Zurichtung von Frauen, was die tatsächliche Nähe zur Schaffung synthetischer Frauen - wie wir es aus Filmen wie 'Metropolis' oder 'Frankensteins Braut' kennen, entstehen läßt. Aber: "wenn die Hochzeit vollzogen ist, stellt sich heraus, daß die Frau sich mehr verselbständigt als der Erfinder vorhergesehen und das Ende ist die Scheidung".

In diesem Video wird vielfach mit Verweisen auf die Behandlung des Themas in der Filmgeschichte gearbeitet, sowie mit einer Reihe faszinierender Videotricks. (Verleihmitteilung)

# Golddiggers

Großbritannien 1983 - Regie, Buch,  
Schnitt: Sally Potter - Produktion:  
British Film Institute, Channel  
Four Television - mit Julie Christie,  
Colette Laffont u.a. - 87 Min. s/w.

Zwei Frauen sind auf der Suche nach ihrer eigenen Art von Gold. Die eine, Celeste, ist eine schwarze Französin, die in London lebt und als Computerprogrammiererin in einer Bank arbeitet. Sie fängt an, sich zu fragen, was hinter den Zahlen steckt, und findet allmählich heraus, daß Gold der Schlüssel ist, mit dem sie die Wahrheit über das Wirtschaftssystem aufdecken kann. Die andere Frau, Ruby, sieht man zum ersten Mal in einem Tanzsaal: während eines langen Walzers wird sie, Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, von einem Mann zum anderen gereicht. Plötzlich fegt eine Frau (Celeste) zu Pferde herein, reißt sie hoch und trägt sie fort. Als Celeste sie nach ihrer Vergangenheit fragt, enthüllt sich Rubys Persönlichkeit.

(Info-Blatt des Internationalen Forums  
des jungen Films; Berlin 1984)

"Ich betrachte diesen Film als ein Musical, das eine weibliche Suche beschreibt. Während des Arbeits- und Herstellungsprozesses traten die selben Fragen auf, die der Film sich zu stellen bemüht: Fragen nach den Beziehungen zwischen Gold, Geld und Frauen; nach der Einbildung, Frauen seien machtlos; nach der tatsächlichen und der inneren Suche nach Gold; nach der Bildsprache des Unbewußten und seiner Beziehung zu der Macht des Films; wir rufen uns die Kindheit und die Erinnerungen vor Augen und betrachten die Filmgeschichte als kollektives Gedächtnis der Bilder, die wir vor uns haben und die man sich von uns als Frauen macht.



Die Arbeit mit zwei weiblichen Hauptrollen bedeutete, mich ständig zu fragen, wie kann ich Charaktere und Bilder von Frauen aufbauen und erfinden, die unserer Intelligenz dienen und die die Vielschichtigkeit unserer Anstrengungen widerspiegeln? Die Form des Spielfilms läßt eigene Erwartungen entstehen; das war eine nützliche Disziplinierung bei der Arbeit, durch die man lernen konnte, die man aber auch zurückdrängen mußte, wenn es notwendig war, um eine Spannung zu diesem Genre herzustellen. ..."

(Sally Potter)

Kurzinformationen zu weiteren Filmen des Programmes:

Da bei Redaktionsschluß dieses Programmheftes zu einigen Filmen noch nicht das entsprechende Informationsmaterial vorhanden war, können wir hier leider nur kurz auf diese Filme hinweisen. Selbstverständlich wird am Wochenende ausführlich auf Stellwänden und Flugblättern mehr zu den Filmen zu finden sein.

In diesem Zusammenhang ist der Hinweis angebracht, daß Programmänderungen nicht ganz ausgeschlossen werden können. Deshalb ist zur aktuellen Information ein Blick in die Tagespresse zu empfehlen.

Zu BETROGEN

Regie: Harun Farocki.

Darsteller: Roland Schäfer, Katja Rupé, Nina Hoger.  
BRD 1985; 98 Min. Farbe

"Jens Baumann tötet aus Versehen seine Frau Anna. Annas Schwester Edith und Jens beschließen, Annas Tod zu verschleiern. Edith tritt an Annas Stelle. Keiner merkt es, nur Eddie weiß mehr..."

Die beiden Kurzfilme WHITE CHRISTMAS und DIE WORTE DES GROSSEN VORSITZENDEN von Harun Farocki sind Ende der 60er Jahre entstanden und werden zu dem Film WIE MAN SIEHT gezeigt.

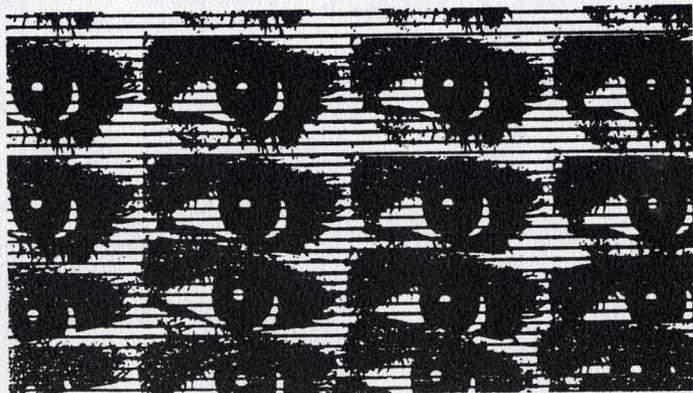
CRASH - MAN SUCHT MANN

Rüdiger Tüchel; BRD 1984?, ca. 80 Min.

Schwule Underground-Komödie aus der Groß- und Filmstadt Berlin.

"Ein Drehbuchautor, der sich eigentlich gar nicht mehr verlieben wollte, verknallt sich in einen jungen Nebendarsteller, dem er am Drehort eines neuen Filmprojekts begegnet. Doch die Liebe ist arg einseitig: Der blonde Knabe läßt den andern nicht so recht ran. Für den Filmmenschen geraten so Privat- und Berufsleben aus dem Gleichgewicht.

Die Filmcrew ficht das nicht an: Während sich das schwule Mini-Drama abspielt, hat sie viel Spaß mit den Dreharbeiten ihres lustigen Berlin-Streifens." (PVC)



23.1. FREITAG		24.1. SAMSTAG		25.1. SONNTAG	
SAAL	DACHSTUHL-KINO	SAAL	DACHSTUHL-KINO	SAAL	DACHSTUHL-KINO
<p><u>Eintrittspreise:</u>  Einzelkarte: DM 3,50  Tageskarte: DM 8,00  Dauerkarte: DM 18,00</p>				<p>14.00  3. Welt:  DER LANGE ABSTIEG IN DEN FORTSCHRITT  (S. Müller-Hanpft/M. Bosboom 1986/90')</p>	<p>14.00  Lebenserinnerungen/  US-Geschichte:  DIALOG MIT EINER VERSTORBENEN  (L. Hurwitz/USA '72-80/225')</p>
	<p>Veranstalter:  Adolf-Reichwein-Gesellschaft  Aktionszentrum Dritte Welt  Initiative Unifilm  Lagerhalle e.V.  Nicaragua-Komitee  Osnabrücker gegen Atomanlagen  Studentische Kulturinitiative "KUHMIST"</p>	<p>16.00  Harun Farocki:  BETROGEN  (H. Farocki/BRD 1985/98')</p>	<p>16.00  Ökologie:  DIE WASSERHERREN  (K. Stanjek/BRD 1984/58')</p>	<p>16.00  Geschichte:  PARTISANEN VON WILNA  (J. Waletzky/USA 1985/133')</p>	
		<p>18.00  "Die Ärzte" im Film:  RICHY GUITAR  (M. Laux/BRD 1984/93')</p>	<p>18.00  Deutsche Geschichte:  DAS NEUE HAMBURG  (Ch. Bau/M. Oppermann/BRD 1985/70')</p>	<p>Ab 18.00 AKTUELLE WAHLINFOS IN DER KNEIPE (TV)</p>	
<p>19.30  Deutsche Geschichte:  VATERS LAND  (P. Krieg/BRD 1986/80')</p>		<p>19.30  3. Welt:  TON UND TÖNE  (Dittrich-Lux/BRD 1986/63')</p>	<p>20.00  Chile:  SOMOS MAS  (Chile 1985/15')</p>	<p>20.00  Harun Farocki:  WIE MAN SIEHT  (H. Farocki/BRD 1986/72')</p>	<p>19.30  JOE POLOWSKY - EIN AMERIKANISCHER TRÄUMER  (W. Pfeifer/BRD 1986/84')</p>
<p>21.15  Deutsche Geschichte:  HEILT HITLER  (H. Achternbusch/BRD 1985/144')</p>	<p>Ökologie:  ZAUNKÄMPFE  (1986/40')</p>	<p>21.00  KINDER DES KALTEN KRIEGES  (Justiniano/Chile/F. '85/80')</p>		<p>21.30  KONZERT FÜR DIE RECHTE HAND  (M. Bartlett/BRD 1986/80')</p>	<p>21.30  San Frisco Mime Troup:  TROUPEERS  (G. Silber/C. Vianello/USA 1985/85')</p>
	<p>23.00  "Synthetische Frau":  FRANKENSTEINS SCHEIDUNG  (Funke/Stern/BRD 1986/50')</p>	<p>22.00  "Frauen-Bilder":  GOLDDIGGERS  (S. Porter/GB 1983/87')</p>	<p>22.00  Nach Vietnam:  AMERASIA  (W.-E. Bühler/BRD 1985/97')</p>		
<p>24.00  Kunterbunt:  S-8 KURZFILME  (BSK-Paket/77-85/86')</p>		<p>24.00  Midnight-Special:  CRASH - MAN SUCHT MANN  (R. Tuchel/BRD 1984/80')</p>	<p>23.30  RETOUCHE  (D. Funk/B. Lottatz/BRD 1985/74')</p>		

Für Programmänderungen keine Gewähr !